

Lichtenstein-Gallnberger Tageblatt

früher
Wochen- und Nachrichtenblatt
zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Röditz, Bernsdorf, Rüsdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 243.

Donnerstag, den 17. Oktober

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtag) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Käffler, Postanstalten, Postboten, sowie die Aussträger entgegen. — Inserate werden die viergepaltene Korpusseite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Auf Folium 2 des nach dem Reichsgesetz, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, vom 1. Mai 1889 errichteten Genossenschaftsregisters für den hiesigen Amtsgerichtsbezirk ist heute verlautbart worden, daß die Firma des bisher auf Folium 95 des hiesigen Handelsregisters eingetragenen gewesenen „Vorschuß-Verein zu Mülsen St. Jacob, eingetragene Genossenschaft“, nunmehr

„Vorschuß-Verein zu Mülsen St. Jacob, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“ lautet.

Königl. Amtsgericht Lichtenstein, am 12. Oktober 1889.
Geyler. Hörig.

Auf Folium 1 des nach dem Reichsgesetz, betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, vom 1. Mai 1889 errichteten GenossenschaftsRegisters für den hiesigen Amtsgerichtsbezirk ist heute verlautbart worden, daß die Firma der bisher auf Folium 186 des hiesigen Handelsregisters eingetragenen gewesenen „Spar- und Creditbank zu Lichtenstein, eingetragene Genossenschaft“, nunmehr

„Spar- und Creditbank zu Lichtenstein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“, lautet.

Lichtenstein, den 12. Oktober 1889.
Königliches Amtsgericht.
Geyler. Hörig.

Auf dem den „Vorschuß-Verein zu Lichtenstein-Gallnberg, eingetragene Genossenschaft“, betreffenden Folium 94 des hiesigen HandelsRegisters ist heute verlautbart worden, daß die Genossenschaft aufgelöst ist und daß Herr Kaufmann Christian Gottlob Singer in Lichtenstein und Herr Stadtrichter Carl Friedrich Werner in Gallnberg Liquidatoren derselben sind.

Lichtenstein, am 12. Oktober 1889.

Königliches Amtsgericht.
Geyler. Hörig.

Holzverkauf.

Im Lichtensteiner Revier sollen nächsten Montag, den 21. Oktober 1889, von vorm. 1/2 Uhr an

2 Rm. lief. Rollen, 83 sichtne Astete und 10 Whdrt. lief. Reisig im Stadtwalde, Versammlung auf dem Holzschlage

am Ständermann, sowie

Montags darauf, den 28. Oktober 1889, von vorm. 1/2 Uhr an

13 Rm. lief. Scheite und Rollen, 50 sicht. Deck- und Schneidetreisig, 10 Whdrt. lief. Reisig im Burg- und Neudörfler

Walde, Versammlung im Schwalbe'schen Gosthofe

mehrere Haufen Stadelh. Stangen verschiedentl. Stärke zu Heinrichsort,

bei günstigem Wetter an Ort und Stelle unter den üblichen Bedingungen gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Die Fürstliche Forstverwaltung.

Tagegeschichte.

— Lichtenstein, 16. Oktober. Gestern abend gegen 7 Uhr wurde hier von einigen Bewohnern eine Himmelserscheinung (Meteor) wahrgenommen. Dieselbe kam von Osten und ging nach Westen, indem solche mit einem hörbaren Knall verbunden war, worauf die Erscheinung dem Auge des Beobachters schnell verschwand.

— Unter dem Viehbestande des Gutbesitzers Leonhardt in Hermendorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

— In südlichen Gegenden ist die Luft durchschnittlich reiner als in unseren Breiten. Auf Gemälden italienischer Landschaften pflegt die Ferne auffallend klar zu sein; man kann bei günstigem Wetter von Turin aus die Kette der Alpen bis in die einzelnsten Berggäule genau und scharf erkennen. Dass auch auf der Nordseite der Alpen bei klarem Himmel die Luft durchsichtiger ist als in den mitteldeutschen Gebirgen, muss jedem aufgefallen sein, den bei seiner Alpentour nicht zu böses Wetter verfolgte. Dadurch geht uns leicht die Tage für die richtige Entfernung verloren. Wer zum Beispiel von Interlaken aus das Lutzenhthal hinunter die Jungfrau in ihrem schneeweißen Mantel bei recht klarem Wetter sah, der wird nicht geglaubt haben, dass das blendend weiße Silberhorn dieses Bergklosters noch 2½ Meilen in Luftlinie entfernt lag. Von der Eisenbahn zwischen Morgis und Lauteranne am Genfer See aus sieht man ganz klar und scharf den Gipfel des 11 Meilen entfernten Montblanc, und von der Samittenhöhe bei Zell am See schaut man das Karlsruher Thal hinunter nach dem Glockner zu und wird sich nicht bewusst, dass man nahezu 4 Meilen Weges vor sich hingestreckt sieht. Ebenso sieht man auf dem Bahnhofe von Wiener Neustadt den vier Meilen entfernten 6500 Pariser Fuß hohen Schneeberg in vollständiger Klarheit wie in nächster Nähe. Schreiber dieses hat vom Herzogstand über dem Kochelsee aus mit voller Schärfe ohne (Fernrohr) das Zeltdach der Benediktinerklöste erkannt und war doch 15 Meilen von diesem Berge entfernt. Im dritten Bande des Kosmos erzählt Humboldt, dass er im Gebirge von Quito seinen Begleiter Montufar an dem weißen, vor schwarzen Basaltwänden sich hinbewegenden Mantel auf eine

Entfernung von etwa 9 km ohne Fernrohr zu sehen vermochte. Einige Seiten weiter giebt Humboldt an, dass er sich, um für die Durchlässigkeit der Atmosphäre für Lichtstrahlen ein Maß zu gewinnen, folgenden Mittels bedient habe: Im Sternbild des Großen Bären (auch Himmelswagen genannt) steht dicht neben dem mittelsten Schwanzsterne (Deichsel des Wagens), ein Stern sechster Größe. Diesen konnte Humboldt in Europa nur ganz selten erblicken, in Südamerika jedoch sah er ihn jeder Zeit, trotzdem der Große Bär für diese Gegend stets sehr tief am Horizonte steht, die Strahlen seiner Sterne daher eine viel dictere Atmosphäre zu durchdringen haben. Jeder, der die strahlende Pracht des südlichen Stern-Himmels geschaخت, wird dem beispielhaft müssen, wenn er den verhältnismäßig doch nur schwachen Glanz unserer Sterne mit dem feurigen Funken vergleicht, mit dem im Süden die Sterne sein Auge entzünden.

— Dem Vorstande des stenographischen Institutes, Regierungsrat Professor Krieg, ist der Amtstitel Oberregierungsrat, dem Mitgliede des Institutes Professor Dr. phil. Heibig der Amtstitel Hofrat und dem Mitgliede desselben Institutes Professor Oppermann das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden und den Landgerichtsbüroren Philipp Albrecht Boller in Leipzig und Hans August Eck von Schwarzbach in Zwickau ist der Charakter als Oberstaftrat verliehen worden.

— Zwiedau, 16. Oktober. Herr Otto Türke macht bekannt: Nach Klärung der Verhältnisse sei dem musikliebenden Publikum von Zwickau und Umgebung bekannt gegeben, dass der 1. diesjährige Kammermusikabend Sonnabend, den 9. November, der 2. den 30. November, erster unter Mitwirkung von Fräulein Martha Schreiter, Konzert-sängerin aus Dresden und den Herren königl. sächsischen Konzertmeister Henri Petri aus Dresden, sowie Kammervirtuosen Alwin Schröder, Untenstein und v. Damel, aus Leipzig, der 2. unter Beteiligung von Fräulein Johanna Müller und den Herren Konzertmeister Arno Hilf und A. Schröder aus Leipzig im „Deutschen Hause“ in Zwiedau stattfinden werden. Alles Nähere wolle man einsehen an einer der 3 Kammermusik-Ausstellungstafeln bei den Herren Kahnt und Doh am Markt und in der Blauenschen Straße.

— Glauchau, 15. Ott. Von Arbeitern des Herrn Druckereibesitzer Kuhn, welche am Mühlgraben beschäftigt waren, wurde heute vormittag ein Kind im Wasser bemerkt, welches bereits durch die obere Spül getrieben worden war. Auf Baraten gelang es dem an der unteren Spül beschäftigten Handarbeiter Höfelsbarth das Kind zu fassen und auf das Trockene zu bringen. Längerer Anstrengungen bedurfte es, das schon bewußtlose Kind in das Leben zurückzurufen. Es stellte sich bald heraus, dass die einem frühzeitigen Tode entrissene Kleine die 3jährige Tochter des hier Hoffnung wohnhaften Steinseifers L. war.

— Oberlungwitz. Am vergangenen Sonntag fand in der Postrestauratur ein Konzert zum Beste der Kasse des hiesigen Frauenvereins statt, dessen Zustandekommen insbesondere den Bemühungen unseres verehrten Herrn Pastor Laube zu danken war. Trotz des ungünstigen Wetters und des nahe bevorstehenden Kirchweihfestes war das Konzert über alles Erwartete gut besucht, und bezeugte dies von Neuem, wie man das edle Bestreben des Frauenvereins: „Der Armen Not zu lindern,“ recht wohl zu würdigten weiß. Es wurde aber auch von den geehrten Mitwirkenden, sowohl was die Einzelvorträge als auch was die Chöre betraf, nur Vortreffliches zu Gehör gebracht, was auch durch den reichen Beifall, welchen man dem Gehörten zollte, dankend anerkannt wurde.

— Lugau, 15. Oktober. Am 11. Oktober abends gegen 7 Uhr wurde auf der Stollberger Chaussee, im Abbau Niederwürschnitz, der 65 Jahre alte Bahnarbeiter Otto von hier auf der Straße liegend aufgefunden und von den Bewohnern in seine Wohnung getragen. Die ärztliche Untersuchung des Aufgefundenen ergab, dass demselben von der Deichsel eines ihm entgegen gekommenen Geschiess 3 Rippen eingestochen worden sind. Außerdem hatte Otto noch Verletzungen am Kopfe und mag auch innerlich erheblich verletzt worden sein, denn am 14. Oktober ist der Verunglückte verstorben. Die Erörterungen nach dem Geschirr, welches den Verstorbenen am gedachten Abend überfahren hat, sind im Gange.

— Limbach, 14. Ott. Die Strikebewegung macht sich seit einigen Tagen auch hier bemerk-

bar. So hat heute früh in einer hiesigen Fabrik die Arbeitsseinstellung begonnen, in einer anderen Fabrik ist einer solchen durch ein Zugeständnis vorbeugt worden.

Aus Ottendorf bei Hainichen ist bereits seit 11. v. M. eine 80jährige Greisin, Frau Dorothea verloren, verschwunden. Sie litt an Schwächezuständen.

S Gera, 12. Oktober. Der Strafsprozeß der Otto'schen Eheleute in Jena nimmt immer noch das weitere Interesse des Publikums für sich in Anspruch. Der in der „Jenaischen Zeitung“ erzielte ausführliche Bericht über die Schwurgerichtsverhandlungen in Gera veranlaßt den Medizinalrat Dr. Seidel zu einer längeren Berichtigung, in welcher er an einer Stelle sagt: „Das Kind Fanny habe ich auf Wunsch des Dr. Hergt am 7. Tage der Erkrankung besucht und seine Krankheit für eine Vergiftung mit Phosphor gehalten und ich bin heute nach der ganzen Verhandlung noch genau derselben Ansicht.“ In der neuesten Nummer genannter Zeitung teilt der Verteidiger, Rechtsanwalt Maaser, ein ausführliches Gutachten des Professors Dr. Roßbach mit, nach welchem die seit längerer Zeit in der Otto'schen Familie beobachteten Krankheitsfälle mit allergrößter Wahrscheinlichkeit nur von einer chronischen Arsenikvergiftung herführen können. Dieser Gelehrte schließt mit folgenden Worten: „Nach allen obigen Ausführungen ist daher der Schluß gewiß erlaubt, daß die ganze schreckbare Tragödie in der Otto'schen Familie, indem zu dem unverschuldeten Verlust von 6 Kindern für die Eltern noch die Gefahr nahe trat, als Giftmörder verurteilt zu werden, und die ganze Familie an den Bettelstab gebracht wurde, nur durch die giftige Farbe der Wohnräume bedingt worden ist.“ Die durch den hiesigen Oberbürgermeister Rück veranlaßte Sammlung zur Unterstützung der Freigesprochenen erhält auch Spenden von Wohlthätern aus Leipzig, Chemnitz, Dresden, Altenburg, Gotha, Eisenach u. c. und hat die Höhe von nahe 600 M. erreicht.

S Gera, 14. Okt. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Freitag abend in Gera. Ein in der Mittelstraße wohnhaftes Ehepaar, welches tagsüber auf Arbeit geht, hatte sein ½ Jahr altes Kind zu einer in demselben Hause wohnenden Familie in Pflege gegeben. Hier hat sich nun das kleine Wesen, welches in einer Kinderstube an einem Tische saß, von der Pflegemutter unbemerkt, wahrscheinlich ein Stück Kartoffel zugelangt und dasselbe verschluckt, worauf es erstickte. Der sofort hinzugekommene Arzt konnte leider nur noch den Tod des Kindes konstatieren. Eltern wie Pflegeltern sind traurig über das traurige Ereignis.

S Berlin, 15. Oktober. Deutschland hat sich geweigert, Samoa als König von Samoa anzuerkennen, dagegen sich bereit erklärt, Malietoa als König zu billigen. Brüssel Mac Gregor, Botschafter von Neu-Guinea, landete mit 22 Mann in Domara, um die Eingeborenen, welche unlängst 2 Weiße ermordet hatten, zu ermitteln. Derselbe wurde von etwa 250 Eingeborenen angegriffen, schlug dieselben jedoch zurück; 4 Eingeborene wurden getötet und 11 verwundet. Die Uebrigen entkamen, ihr Dorf wurde verbrannt.

S Döß der Zar, bei seinem Besuch in Berlin nicht ohne „starke Anfechtung“ geblieben ist, beweist die von einem hiesigen Berichterstatter mitgeteilte That, daß schon vor seiner Ankunft in Berlin über zweitausend Bettelbriefe im Palais der russischen Botschaft abgegeben waren.

S Wie die „R. A. Z.“ hört, hat der Kaiser

Alexander dem Reichskanzler und dem Staatsminister Grafen von Bismarck sein Miniaturporträt in Form einer geschmaußt gearbeiteten Dose durch seinen Haushofminister Grafen von Boronow-Daschkow überreichen lassen.

S Die Eröffnung des Reichstages findet am Dienstag, den 22. Oktober, mittags 12 Uhr, durch den Staatssekretär von Bötticher statt. Der Reichskanzler reist jetzt mit seiner Gemahlin nach Friedrichshafen zurück.

S Bergedorf, 15. Oktober. Gestern hat auf der Zeche „Helene Amalie“ eine Kohlenstaubexplosion stattgefunden. Zwei Bergleute erlitten Verbrennungen. Das Nachschwaden verursachte große Gefahr für viele Arbeiter, welche jedoch sämtlich gerettet wurden.

S Bischofsen, 13. Oktober. Einen billigen Gänsebraten hat der Gastwirt Wangemann hierbei gehabt. Derselbe fand dieser Tage im Magen einer Gans beim Ausnehmen derselben ein blühendes Zahnschädel.

S Münchner Handlungsbüchsen hielten eine von 500 Personen besuchte Versammlung ab, in welcher nachstehende Resolution zur Annahme kam: „Die versammelten Angehörigen des Handelsstandes erklären, daß eine vollständige Sonntagsruhe für den Handelsstand anzustreben sei und zwar aus moralischen, religiösen, wissenschaftlichen und gesundheitlichen Gründen. Sie ermächtigen zu diesem Behufe das Komitee der vereinigten Kaufmännischen Korporationen in München, beim deutschen Reichstag und dem eben versammelten bayrischen Landtag die geeigneten Schritte zu thun, damit baldmöglichst ein Gesetz ergehe, welches das Gebot der Sonntagsruhe den Handels- und Gewerbetreibenden unter hinreichender Schonung der durch die Jahreszeit, besondere Betriebslinie, die Natur der Betriebe und die Interessen des Verkehrs gebotenen Rücksichten zur Pflicht macht.“ Bis zur gesetzlichen Regelung der Frage sollen die Inhaber der verschiedenen Handelszweige einzeln das Ziel der Sonntagsruhe zu erreichen suchen. In der Versammlung hatten sich auch die Reichstagsabgeordneten Biehl (Centrum) und Kröber (Demokrat) für die Sonntagsruhe ausgesprochen.

S Neues über den König von Bayern wird den Münchener Neuesten Nachrichten auf Grund authentischer Mitteilungen aus Fürstenried gemeldet: König Otto sieht zur Zeit, wenn auch nicht gerade belebt, so doch sehr kräftig aus. Er trägt einen mächtigen, bis auf die Brust reichenden Vollbart, welcher der Scheere bedürftig ist, aber auf ein gewöhnliches Maß nicht reduziert werden kann, weil der leicht erregbare Monarch sich gegen ein solches Anstreben energisch wehrt. Der Blick ist meist stier, ins Leere gerichtet. Nur wenn eine alte Diennerin, Silberverwalterin Lili Marie, die den König als kleinen Jungen schon auf ihren Armen getragen hat, ihm in die Nähe kommt, dann ruht er sie ziemlich lebhaft an und giebt in kurzen Worten einen Befehl, ihm irgend einen Gegenstand, dann und wann ein Glas Bier zu bringen, was er aber sofort wieder vergift. An anderen Personen geht der stets schwärz gefleckte König vorüber, als ob er sie nicht kenne. Es ist strenger Befehl, ihn nicht zu grüßen, auch darf er niemals auf seinen Promenaden angesprochen werden. Häufig steht Otto I. in einer Ecke, gestützt mit den Armen und Händen und spricht im Halluzinationszustande lebhaft zu dem Gegenstande seiner Einbildung. Dann aber tritt völlige Apathie ein, welche Stunden- und tagelang andauert. Mit Leidenschaft raucht König Otto Zigaretten, gewöhnlich 30 bis 36 Stück pro Tag. Der Verbrauch

von Bündhölzern ist aus dem Grunde enorm, weil der König stets ein ganzes Bündel Streichhölzer anzündet und es dann mit sichtlicher Freude brennend wegwirft. Peinlich genau ist die Lebensweise des Geisteskranken geregelt. Die Mahlzeiten werden streng eingehalten, und es wird das Menü vom Diensthürenden Arzte vorgeschrieben. Am Diner nehmen teil am oberen Ende der Tafel der König, dann nach einem größeren Zwischenraum die Adjutanten, der Arzt und der Hofmarschall. Der König ist gern und reichlich, trinkt einige Gläser Bier und verlangt ab und zu mit scharfer Kommandostimme Selt, den er gern zu sich nimmt. Bei Tafel will er völlig ignoriert sein, wie er sich auch um die weiter unten sitzenden Kavaliere nicht kümmere. Giebt der Arzt das verabredete lautlose Zeichen, so wird dem Könige das Gewünschte sofort gebracht. Besondere Vorlehrungen hinsichtlich des Bestecks existieren nicht, der König gebraucht Messer und Gabel in normalem Zustande, nur die Serviette wird verschwunden, und dafür der Rock benutzt. Das Schlafzimmer ist mit allem Komfort ausgestattet, auch benutzt der Kranke die Toilettengegenstände sehr häufig; nur vom Baden will er wenig wissen, und es hat seine Schwierigkeiten, ihn dazu zu bewegen. Ebenso hegt König Otto eine gründliche Antipathie gegen das Fahrzeug. Neuerdings empfindlich ist er gegen das Schließen von Thüren. Findet er eine geschlossene Thür, so gerät er geradezu in Wut und schlägt mit wuchtigen Fausthieben an dieselben los. Seit er die Fenster nach der Straßenseite zerstochen hat, sind diese mit Eisenbügeln versehen. Was die Beschäftigung des Königs betrifft, so nimmt er wohl ab und zu eine der ausliegenden Zeitungen, als: „Münchener Neueste Nachrichten“, „Augsburger Abendzeitung“, „Neue Freie Presse“ zur Hand; ob er sie liest und den Inhalt erfährt, vermag man nicht anzugeben. Seine Umgebung ist unablässig bemüht, auf Berstreuung des Kranke zu sinnen. Im Frühjahr fand jemand auf den Gedanken, in des Königs Zimmer eine Spielfigur zu legen. Der Monarch horchte erschrockt auf die leise Musik und ein Freudenstimmen sang über sein Antlit. Einer von den fünf Begleitern meldet diese Gefühlsäußerung, die rechtzeitig beobachtet werden konnte, sofort dem diensthabenden Arzte. Es wurde schleunigst ein großes Spielwerk im Werte von etwa 5000 M. angekauft. Allein die gewünschte Wirkung konnte nicht erzielt werden, der König achtete nicht auf die Musik der großen Spieluhr und zeigte schließlich direkten Widerwillen, so daß das Instrument entfernt werden mußte. Die in allerjüngster Zeit verbreitete Nachricht über das schlechte Funktionieren der Unterleibsorgane des Königs ist übertrieben. Wohllich die Funktion eines zu wünschen übrig, inden vermochte die ärztliche Kunst nachzuholen. Was die Zukunft bringt, läßt heute sich noch gar nicht sagen; möglich ist es, daß dem gekrönten Geistesstand sich einmal ein plötzlicher Kräfteverfall zugekehlt.

S Stuttgart, 15. Oktober. Karl Mayer, der Führer der württembergischen Volkspartei, ist gestern Abend nach langerem Leiden gestorben.

** Bodenbach, 14. Oktober. In Bunauburg bei Bodenbach wurde der Togelöher Töchter aus Kamnik wegen des Verdachtes der Falschmünzer verhaftet, ebenso seine Zuhälterin Fischer aus Sachsen. Man fand bei ihnen in Sägespänen versteckt 110 Stück ganz neue falsche Käufsmünzen. Auch in Venien wurden neuerdings Verhaftungen vorgenommen. Man scheint es hier mit einer wohlorganisierten Falschmünzer-

Um Geld und Geldeswert.

Roman von M. Widdern.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.

Aber plötzlich wurde ihr Auge starr — sie schüttelte sich. — Wie kam es nur, daß gerade jetzt, in diesem ernsten Augenblick das unselige Traumbild erneuert vor ihre Seele trat, welches sie in der Nacht nach Katharinas Aufnahme in ihr Haus so mahllos gequält?

„Lilli, um Himmels willen, was ist Ihnen?“ rief der Doktor erschrocken. Sie aber hob wie in Todesangst die Augen zu ihm auf und plötzlich mit einem Schrei namenloser Qual an seine Brust flüchtend, lehnte sie ihren Kopf an die Schulter des jungen Mannes.

„Ja, ja, machen Sie über mich, Willibald, schühen Sie mich!“ stieß sie in schauernder Angst hervor. Aber fast im Augenblick faßte sie sich auch schon wieder. Bis in die Stirn errötend, löste sie sich aus den Armen des Jugendfreundes. „O, Himmel, welch' ein albernes, kindisches Geschöpf ich bin,“ flüsterte sie. „Wollen Sie es mir glauben, es war nur ein Traum, an den ich eben gedacht.“

„Und dieses Traumbild warnte Sie vor dem Mann, welchem Sie sich zu eignen geben wollen für alle Zeit — nicht wahr?“ — fragte Willibald ernst.

Sie neigte zustimmend das blonde Haupt. Dann aber schüttelte sie energisch den Kopf, welcher ihre Seele umfangen, von sich: „Träume sind Schäume“, sagte sie. „Ja, es ist sogar sündhaft,

an eine Bedeutung derselben zu glauben. — Aber nun genug über ein Thema, das mir die Pflicht gebietet, unerörtert zu lassen. Überdem ist es auch Zeit nach Hause zu gehen. Es sind noch mancherlei Anordnungen zu treffen und schon morgen verläßt ich L-feld auf längere Zeit, um — Sie wissen es wohl — in Italien meine Vermählung mit Guido Münde zu feiern.“

„Ich weiß es — Frau Senator, aber ich würde mein Leben darum geben, wenn ich diese Verbindung noch in der ersten Stunde verhindern könnte. Nicht — aus egoistischen Gründen, sehe er, wie ein Mädchen errötend, hinzug — „aber mir bangt vor Ihrer Zukunft. Selbst der Prinzipal Ihres Verlobten — Kommerzienrat Heimers — traut Münde nicht. Er dankt Gott, daß er den unliebsamen Komptoristen auf gute Manier schon so bald wieder aus seinem Geschäft scheidet.“

„Aber weshalb? Woran stützt sich das Mütterchen dieses Herrn gegenüber meinem Verlobten?“ fragte Lilli und schon flang die Empfindlichkeit der in ihrem Erwähnten verlebten Braut durch die Worte:

„Auf tausenderlei Beobachtungen, die zweifellos beweisen, daß Herr Guido Münde nur eine durchdachte Rolle spielt, ja vielleicht nicht einmal zu dem Namen berechtigt ist, den er hier trägt und —“

„Genug, genug, Herr Doktor!“ rief sie außer sich, „die Ehre gebietet mir, Sie zu bitten, kein Wort mehr über den Mann zu sprechen, den ich in wenigen Wochen — meinen Gatten nennen werde. Denn natürlich kann ich von alledem, was Sie mir da sagen, auch nicht eine Silbe glauben. Ich kenne

Guido genauer als Herr Heimers, Sie und die ganze Stadt. Und ich weiß, daß er der beste, ehrenhafteste Mann ist, der sich nur denken läßt. — So, und nun leben Sie auch wohl“, seufzte die junge Frau in ihrer alten freundlichen Weise hinzu, „recht wohl, lieber Doktor, hoffentlich ist uns ein glückliches Wiedersehen beschieden.“

„Das gebe Gott“, sagte Willibald.

Nur einen Augenblick lang ruhten ihre Hände in einander. Dann nickte Lilli dem Freund noch einen letzten Gruß zu und entfernte sich langsam von dem Grab der armen Bäuerin. Der Doktor aber stand wie betäubt.

„Sie ängstigt sich vor ihm, sie fühlt ein instinktives Misstrauen — und doch wird sie sein Weib!! Wer begreift das Frauenherz?“ flüsterte er. „Run, meine Augen werden sie auf ihrem Pfad begleiten, und wehe dem Schurken, wenn er dieses süße, gläubige Wesen elend macht.“

Damit rückte er sich den Hut tief in die Stirn und verließ ebenfalls den Friedhof — auf einem andern Weg als die junge Witwe. — — —

Es war ein paradiesischer Flecken der Erde, auf welchem Katharina und Lilli bis zu der Vermählung der letzteren zu weilen gedachten. Von Mythen und Orangen umgeben, stand das zierliche Landhaus am Ufer eines Stromes, der wie ein silberner Faden die fruchtbare Landschaft durchzog und sich sonach in das Meer ergoss. — Lilli war eine sehr große Schwärmerin für Naturschönheit und begeisterte sich förmlich auch für ihre herrliche Umgebung. Ihre Begleiterin dagegen schien fast kein Auge für die wunderbar schöne Landschaft zu haben, in der sie jetzt, von Luxus

bande einer hohlen * teilt: das da 11. Ul. streng dennoc Ein zum Schwefel sind. guard gefand dieses erlaßt Empfe Palais Kaiser auch d. pfange ihm ei. inzwisc lassen, bereite Friedr. Gemac. Einige eigens Darum Friedr. halter, liche P

Anrate Maliet erklärt zur * gabe d. daß er fahrer ter Di der br zuverl. und v. März loloja diese * meldete des er dem Ko von E Konflikt Admir. entfern Kapitä den A schuldig. Kommiss Regier.

W gemeldt erhielt Stimme B Bürger umgeb. wie au. Weisen weichen in's Le trate und lachte s. „Liebst so habe.“

Guido Hochzeit auch d. — die einem treten.

B lachend Gedanke werden davon während lose ju. waltab. hatte, hübsche fern, Besitzer zwei I die Fr Stockw

weil
hölzer
einem
werden
vom
Diner
König,
ie Ad-
König
r und
stimmte
l will
m die
umere
gen, so
bracht.
lesteck
r und
wiette
Das
stattet,
sehr
und
vegen.
pathie
gegen
offene
mit
erit er
hat,
e Be-
wohl
als:
urger
; ob
man
slässig
innen.
u., in
Der
und
Ciner
auf-
jofort
miast
0 Mf.
onnte
if die
eslich
fernt
setzte
Un-
Wohl
diesen
Was
nicht
eszu-
zuge-
lauer,
estern
burg
aus
i ver-
chsen.
Stück
enjen
Man-
nzer-
die
beste,
st.
unge
recht
iches
änder
einen
dem
stand
tinst-
zib!!
Rum,
riten,
ubige
stern
knem
— auf
lung
und
am
die
das
erin
ertlich
erterin
ebat
gus

bande zu thun zu haben. Die falschen Münzen sind aus einer Legierung von Zink und Glas hergestellt, innen hohl und täuschend nachgemacht.

** Aus Monza wird der „Lombardi“ mitgeteilt: Im Hofmarschallamt versichert man uns, daß das deutsche Kaiserpaar am 19. d. M. vormittags 11 Uhr, in Monza eintreffen wird. Obwohl im strengsten Incognito reisend, werden die Herrschäften dennoch mit großem militärischen Pomp empfangen. Ein Regiment Bersaglieri wird vom Bahnhof bis zum Königlichen Palais Spalier bilden, während 2 Schwadronen Kürassiere für den Leibdienst kommandiert sind. Von Rom werden die Hundertgarden (Centogarde), eine prächtige Elite-Leibgarde, nach Monza gehandelt. Der Oberbürgermeister wird aus Anlaß dieses Besuches eine Proklamation an die Bürgerschaft erlassen, und alle Anordnungen für einen würdigen Empfang der hohen Gäste treffen. Im Königlichen Palais stehen bereits die Wohnräume für das deutsche Kaiserpaar fertig da. Die Kaiserlichen Gäste werden auch den Dom besuchen und daselbst vom Clerus empfangen werden. Da der Erzbischof frank ist, wird ihn ein Weihbischof vertreten. König Humbert hat inzwischen von Rom verschiedene Gegenstände kommen lassen, welche Kaiser Wilhelm sicher eine Überraschung bereiten dürften, es sind das Andenken an Kaiser Friedrich, die Umberto pietätvoll in einem besonderen Gemach teilweise unter Glas aufbewahren läßt. Einige davon stammen aus der Villa Sivio und sind eigens für das Königliche Haus angefertigt worden. Darunter befinden sich zwei Stühle, die Kaiser Friedrich oft in San Remo benutzte, mehrere Federhalter, ein Tintenfäß und viele wertvolle handschriftliche Notizen.

** London, 15. Oktober. Mataafa ist auf Anraten Malietoa's zum König von Samoa und Malietoa zum Vizekönig gewählt worden. Malietoa erklärte, er wolle Mataafa mit Rat und That treu zur Seite stehen.

** London, 15. Oktober. Die Londoner Ausgabe des „Newspaper Herald“ meldet aus Zanzibar, daß ein zur Aufsuchung Stanleys ausgesandter Radfahrer aus New York, Namens Stevens, unverrichteter Dinge nach Zanzibar zurückgekehrt ist. Ein von der britischen Missionsgesellschaft ausgesandter, ganz zuverlässiger Verteidiger kam aus dem Seengebiet zurück und versicherte positiv, daß Stanley bis zum 30. März nicht dort gewesen sei. Man glaubt, er habe isolale Elfenbeinwälle gesammelt und bringe diese durch Emins Gebiet zur Küste.

** New York, 14. Oktober. Vor einiger Zeit meldete man, daß Admiral Heneage, der Kommandant des englischen Geschwaders im Stillen Ozean, mit dem Kapitän eines deutschen Handelschiffes im Hafen von Esquimalt, an der Insel Vancouver, in einen Konflikt geriet, der damit endete, daß der englische Admiral das deutsche Schiff gewaltsam aus dem Hafen entfernen ließ. Auf die Beschwerde des deutschen Kapitäns hat nunmehr die Regierung von Kanada den Admiral Heneage des schweren Amtsmißbrauchs schuldig erkannt und die Abberufung desselben vom Kommando des Pacific-Geschwaders bei der englischen Regierung beantragt.

Landtagswahl-Ergebnisse.

Aus dem 2. Wahlkreis der Stadt Dresden wird gewählt: Finanzrat a. D. Stadtrat Schickert (konf.) erhielt 3453 Stimmen gegen Liebknecht mit 1300 Stimmen.

Im 3. Wahlkreis der Stadt Dresden erhält Bürgermeister Böhmisch (Fortschrittl.) vom Kartell

umgeben, lebte. Sie war überhaupt seit letzter Zeit wie ausgetauscht. Die stets ruhige Sicherheit ihres Wesens hatte einer fast heiligenden Erfahrungkeit weichen müssen, und oft saß sie, Viertelstunden lang in's Leere starrend. Wenn Lilli dann an sie heran trat und befremdet fragte, was sie denn nur habe, lachte Katharina meist fröhlich auf und meinte wohl: „Liebste, ich glaube, wie schön auch dieses Land ist — so habe ich doch Heimweh.“ —

„Dann laß uns sofort die Rückreise antreten! Guido und ich können eben so gut in L-feld unsere Hochzeit feiern. Im Grunde genommen, muß es ja auch die Freunde in der Heimat befremden, daß wir — die unabhängigen Menschen von der Welt — in einem fremden Land, wie Flüchtlinge, vor den Altar treten wollen.“

Bei solchen Worten erhob sich Katharina jedoch lachend von ihrem Platz, brachte Lilli auf andere Gedanken und zwang sich dazu, wieder die alte zu werden. Es konnte ja nicht im entferntesten die Rede davon sein, Italien zu verlassen, dachte sie dann, während ein angstvoll — mitleidiger Blick die harmlose junge Frau traf, welche sich auch schon in dieser weltabgeschiedenen Einigkeit die Herzen aller erobert hatte, mit denen sie in Berührung kam.

Deren waren nun freilich nicht eben viele. Das hübsche Landhaus lag weit von jedem Verkehr entfernt, und wurde nur von einer alten Frau — der Besitzerin desselben, deren zwanzigjährigem Sohn und zwei Mägden bewohnt. Wie schlichen hier natürlich die Fremden aus, welche fast immer in dem oberen Stockwerk der myrrenumkränzten Villa wohnten.

aufgestellt, 2299 Stimmen gegen den Sozialisten Peters, der 1284 Stimmen davontrug.

Im 5. Wahlkreis der Stadt Dresden erhält Geheimrat Klemm (konf.) 1826 Stimmen, gegen den Sozialisten Wintler, auf den 1190 Stimmen sich vereinigten.

Aus dem 2. und 5. Wahlkreis der Stadt Leipzig. Gewählt wurde Dr. Schill (nat.-lib., Kartell) mit 3322 Stimmen, Liebknecht (soz.) erhielt 2379 Stimmen, Thiele (deutsch-frei.) 138 Stimmen. — Frischke (konf., Kartell) wurde mit 4151 Stimmen gewählt, Münch (soz.) erhielt 1781 Stimmen, Strelle 196 Stimmen.

Bei der im zweiten Wahlkreise der Stadt Chemnitz stattgefundenen Landtagswahl erhielten Dr. Enzmann (nat.) 2130, Oberlehrer Bettler (df.) 509 und Liebknecht (soz.) 4088 Stimmen; ungültig waren 9 Stimmen, mithin ist Liebknecht gewählt.

Aus dem 3. städtischen Wahlkreis. Großhain, 15. Oktober. In Großhain fielen 455 Stimmen auf Kommerzienrat Buchwald (konf., Kartell) und 172 Stimmen auf den Baumwollen-Wintler (soz.), und 6 Stimmen waren vereinzelt.

Aus dem 13. städtischen Wahlbezirk, Burgstädt, Kohren, Geithain, Rochlitz, Penig, Frohburg und Lunzenau. Breitschneider 1284, Dr. Meischner 529, Musikdirektor Stolle 757 Stimmen. — In Geithain erhielt Breitschneider 187, Meischner 14, Stolle 9 Stimmen.

Aus dem 16. städtischen Wahlkreis. Werda, 15. Okt. Kürzel (nat.-lib., Kartell) 540, Goldig (soz.) 666 Stimmen.

In Crimmitschau und Werda erhielten Fabrikant Kürzel (nat.-lib.) 1575 Stimmen und Restaurateur Goldig (soz.) 1505 Stimmen.

Aus dem 20. städtischen Wahlkreis. Rittergutsbesitzer v. Trebra wurde mit 871 Stimmen gewählt. Die abgegebenen Stimmen verteilen sich wie folgt: Schneberg: v. Trebra (konf., Kartell) 277, Bauer (Fortschr.) 39, Liebknecht (soz.) 161 Stimmen, Schwarzenberg: v. Trebra 178, Bauer 23, Liebknecht 2 Stimmen, Johanngeorgenstadt: v. Trebra 129, Bauer 51, Liebknecht 28 Stimmen, Neustadt: v. Trebra 197, Bauer 27, Liebknecht 67 Stimmen, Aue: v. Trebra 34, Bauer 391, Liebknecht 59 Stimmen, Eibenstock: v. Trebra 66, Bauer 206, Liebknecht 36 Stimmen.

Im 9. ländlichen Wahlkreise (Radeburg) erhielten Rittergutsbesitzer Bahrmann (konf.) 1115 Stimmen, Privatus Philipp (Fortschr.) 1488 Stimmen; 6 Ortschaften fehlten noch.

Aus dem 20. ländlichen Wahlkreis wird aus Dahlen gemeldet: In Dahlen-Land erhielt in 11 Gemeinden Gutbesitzer Culitz (konf.) 173, Bölicher (deutsch-frei.) 114 Stimmen.

Aus dem 32. ländlichen Wahlkreis. Im Wahlbezirk Niederwiesa gaben von 182 Stimmberechtigten 47 ihre Stimmen ab, und zwar sämlich für den Leutnant Schubart (konf., Kartell) in Cuba.

Im 32. ländlichen Wahlkreis erhält Leutnant Schubert (konf.) in Cuba 1749 Stimmen, 17 Stimmen sind zerstreut, 1 Dorf fehlt noch.

31. ländl. Wahlkreis (Wüstendorf, Wittgensdorf &c.) Jungnickel (deutsch-frei.) 1459 Stimmen Otto (soz.) 1560 Stimmen.

36. ländl. Wahlkreis (Oberlungwitz, Oelsnitz, Bärnsdorf &c.) Dr. Lamprecht (frei.-konf.) 2111 Stimmen, Stolle (soz.) 2232 Stimmen.

1. städt. Wahlkreis. Zittau: Haberkorn gewählt. 9. städt. Wahlkreis. Döbeln: Niethammer (nat.-lib.) 1416, Kellerbauer (frei.) 160, Grünberg (soz.) 390.

Signora Carlotta, die Hausherrin hing besonders mit mittlerlicher Zärtlichkeit an der jungen Frau. Sie verfehlte auf das freundlichste mit Lilli und konnte es auch, da sie der deutschen Sprache ziemlich mächtig war. Signor Romeo, der Sohn dieser liebenswürdigen Dame, verfehlte unsere anmutige Witwe mit jener Leidenschaft, die oft junge Leute in diesem Lebensalter Frauen zu Teil werden lassen, die älter sind als sie selbst. Für Katharina aber schlug auch hier kein Herz. Wie in L-feld mißtraute man dem schönen glänzenden Geschöpf, trotzdem man ihr natürlich jede Rücksicht erwies, die die klügste Schwägerin der Millionärin zu beanspruchen hatte.

Bei den Ausflügen, welche die beiden Damen unternahmen, gab sich Romeo stets zu ihrem Cicerone hin — er ruderte sie auch auf den Fluß hinaus — zum Schrecken seiner Mutter, die diese Wassersafaryn keineswegs gern sah.

„Der Strom ist zu reißend,“ meinte sie „und hat schon manches Opfer gefordert.“

Wie im Paradies verging Lilli so der September. Von Guido langten sehr häufig leidenschaftlich zärtliche Briefe an. Am ersten Oktober aber traf er in Person — noch durchaus unerwartet in San R — ein. Die Damen saßen unter einem Orangenbaum, als das Bäglelchen heranrollte, welches ihn von der nächsten Eisenbahnstation brachte. Mit einem Schrei wilden Entzündens flog Katharina dem Ankommenden entgegen — während Lilli sich nur schüchtern erhob und in eigenständlicher Seelenbellemung dem Verlobten entgegenschritt. Dann aber fühlte sie sich doch von seinem Arm umfaßt — hörte sie heiße Worte der Liebe und — wurde selbst wieder liebevoll und zärtlich.

1. ländl. Wahlkreis. (Zittau): Gemeindevorstand Volke (nat.-lib.) 604, Böhns (Fortschritt außerhalb des Kartells) 705 Stimmen.

2. ländl. Wahlkreis. (Großhöna-Ebersbach): Israel (nat.-lib.) 963, Fährmann (frei.) 1166, Münch (soz.) 295 Stimmen.

4. ländl. Wahlkreis. (Löbau-Vernstadt): Hähnel (konf.) 819, Heinze (Fortschritt außerh. des Kart.) 816 Stimmen.

5. ländl. Wahlkreis. Strauch (konservativ) gewählt.

6. ländl. Wahlkreis. Sohland: Matthes (konf.) 145, Wehrsdorf: M. 37 St. Taubenheim: M. 30 St. Steinigwitzdorf M. 73 St. Matthes-Schönbach gewählt.

12. ländl. Wahlkreis. Rothen: Grenzel (Fortsch., Kartell) 23, Schneider (frei.) 1 Stimme.

14. ländl. Wahlkreis: v. Döschlängel (konserv.) gewählt.

15. ländl. Wahlkreis Freiberg: Steyer (konf.) gewählt.

42. ländl. Wahlkreis: Breitfeld (konf.) gewählt.

44. ländl. Wahlkreis Zeidler (konf.) gewählt.

Familiennachrichten.

Geboren: Hrn. Emil Jocher in Großhain ein M. — Hrn. Paul Große in Löbau ein M.

Verstorben: Hrl. Agnes Whistfield in Bensheim a. d. Bergstraße mit Hrn. Secondelment d. R. Dr. jur. Bistor Camerer in Leipzig.

Zwickauer Börsenbericht v. 15. Oktbr. 1889.

Steinkohlen-Aktien.

Badische-Borsig-Konzern	100	—	—	8	1	815-816	816	—				
do. Preiss-Akt.	500	10	35	33	4	—	720	—				
Cencenia in Niederösterreich	300	—	—	5	2	233-240	—	—				
do. Preiss-Aktien	300	—	12,5	30	1	—	450	—				
Ergo. Dienst-Akt.-Aktien	300	150	80	100	83	2290-2399	2199	—				
do. Neue	—	—	—	—	—	—	—	—				
Großdösteritzer-Stahl-Aktien	300	—	3	6	3	—	229	—				
do. Preiss-Aktien S. I.	200	34,5	37,5	40,5	9	—	710	—				
do. do. S. II.	300	30	32	36	4	—	600	—				
Großes Segen-Sagan-Aktien	300	20	27	36	39	—	580	—				
do. Preiss-Aktien	300	55	42	51	24	—	—	—				
Hofnoss bei Leubnitz	300	15	30	8	11	—	325	—				
do. Preiss-Aktien	300	30	45	20	8	—	—	—				
Katzgräbe	300	—	5	12	3	—	357	—				
do. Preiss-Aktien	300	—	5	20	27	3	—	—				
do. do. S. II.	300	30	35	42	1	—	722	—				
Luzerner Steinbohrer-Konzern	300	—	20	25	5	—	395	—				
do. Preiss-Aktien	300	15	33	33	10	—	599	—				
Luzern-Winterthur-Stock	300	10	22	25	17	—	415	—				
Oberreudersdorf-Zoll	210	40	55	50	43	—	400	—				
do. do. Schäfer	270	15	70	70	39	910	910	—				
Ringe der Deutschen Bergbau-	—	—	10	20	1	—	—</td					

Lichtenstein, Zopfmatt.

Nur beste Fabrikate zu bekannt billigem Preise in reichster Auswahl, allen Größen und Weiten.

Dortige stetige Strenge Qualität, weitgehende Güte, aufmerksamste Bedienung.

Winterpaletots, Schwalbenschwanz, Schafsflocke, Kord- und Jacquettanzüge, Gehröde, Hosen und Westen. — Großes Lager in Knaben-Paletots und Knaben-Anzügen fürs Alter von 2 Jahren bis zur Männergröße.

Spezialität: Pique- u. seidene Fantasiewesten mit Fächer- u. Stehbrust.

A. M. Arnhold Konfektionshaus für Herren- u. Knaben-Garderoben.

Hochseine glatte, farcierte und gestreifte Eskimo-Paletotstoffe mit und ohne Chinchilla. Diagonal-, Cheviot-, Paletotstoffe. Velour-, Mille-, Rayet- und Cheviotanzugstoffe. Glatte und farr. Kammgarn. Diagonale und farr. Lodenstoffe. Velour- und Kammgarnhosenstoffe.

Ausstattung nach Maß in kürzester Zeit.

Nur Gutsigendes wird verabfolgt.

Nichtkonvenierendes bereitwillig umgetauscht.

Bitte um Berücksichtigung meiner vielfachen

Neuheiten
der Herbst- und Winter-Saison
1889—1890.

Rittergut Lichtenstein, Zopfmatt.

Farbewaren.

Mineral- und Erdfarben in besten Qualitäten, in Öl abgeriebene Farben (Firnißfarben), braunen und gebleichten Leinölfirniß, Damar-, Bernstein-, Copal-, Asphalt-, Spiritus- und Lederlack, Siccatif, Terpentinöl, schnelltrocknenden Fußbodenglanzlas, übergrau und gelbgrau, u. s. w. empfiehlt zu billigsten Preisen **Louis Arends.**

Carbolineum,

bestes Mittel gegen den Hausschwamm, überhaupt für alles Holz, welches der Feuchtigkeit und dem Wetter ausgesetzt ist. Vager davon hält stets zu billigsten Preisen

Ehreg. Thonfeld, Badergasse.

Alle Maler- und Maurer-Farben, Leim, Cement, Gips, Firniß, Lack, Siccatif und Terpentinöl, Christoff'schen und verbesserten Bohnlack

empfehlen bei bester Qualität zu billigsten Preisen **Emil & Ehreg. Thonfeld.**

Ein Meisterwerk ersten Ranges!

In neuer 17. Auflage ist soeben erschienen:

Karl Urbach's Preis-Klavierschule.

Preis brosch. 3 Mark, Halbfreibd. 4 Mark., eleg. Ganzleinenband 5 Mark., Ganzleinenband mit Goldschnitten 6 Mark.

Preisgekrönt durch die Herren:

Rapellemeister Prof. Dr. Reinecke in Leipzig, Musikdirektor Isidor Seiff in Köln und Professor Th. Kullak in Berlin.

Der Auf der Vorzüglichkeit der Urbach'schen Preis-

Klavierschule ist auf der ganzen Welt begründet.

Mag. Hesse's Verlag in Leipzig.

Schützengesellschaft Lichtenstein.
Heute Fortschung des Preischießens.
Die Gewinne sind nachmittag von 3 Uhr an selbst abzuholen.
Das Komitee.

Heute Donnerstag
Schweinschlachten
bei **W. Brosche.**

Drumm's Creme-Stärke, Mack's Doppel-Stärke, Hoffm. Silber-Glanz-Stärke, Ameril. Brillant-Glanz-Stärke, Reis-Stärke, Weizen-Stärke, in besten Qualitäten, empfiehlt **Louis Arends.**

Parmesan-Käse, Echt Emmenthaler Käse, Prima Limburger Käse, Prima Kümmelkäse, ff. Bierkäse empfiehlt **Louis Arends.**

Neue Vollheringe,
Stück von 4 Pf. an, sind wieder zu haben bei **Joseph Forch,** Angergasse.

Vollkommen neutrale Lanolin-Schwefelmilch-Seife
ans echter neutraler pflanzlicher Grundfettseife hergestellt, gegen Hautjucken, Röthe, gelbe, rauhe und trockene Haut. Vorr. à Stück 50 Pf. bei Apotheker Emil Wahn. Ein fast noch neuer Regulierofen ist billig zu verkaufen in **Hohendorf 19 D.**

Photographie-Albums
von den einfachst. bis zu den elegantest. Ausführungen empfiehlt

Winklers Buchhandlung.

Bilder-Prachtwerke,

für Hochzeitsgeschenke und andere Gelegenheiten passend, empfiehlt in großer Auswahl, à Stück von 12—30 Mark

Winklers Buchhandlung.

Cigarren,
Rauch- und Schnupftabake
empfiehlt in reicher Auswahl **Joseph Forch, Angergasse.**

Mischobst, à Pf. 30 Pf., Blaumen türk., Feigen, Birnen, Apfelschnitte, Dampfsäpfel, Hagebutten empfiehlt **Joseph Forch, Angergasse.**

Ein Logis

kann sofort bezogen werden
Gallenberg, Seminarstraße 9B.

Eine freundliche Oberstube

ist möglichst bald zu vermieten.

zu erfahren untere Bachgasse 345, im Materialgeschäft.

Gestern Abend verschied nach Erduldung langer Qualen mein Vater, der Rechtsanwalt

Zürn in Rochlitz.

Dies zeigt nur hierdurch schmerzerfüllt an Callenberg, am 16. Oktbr. **Dr. Zürn.**

Einzel- und Gruppenaufnahmen in bekannter bester Ausführung.

Billigste Preise.

Meditation, Druck und Verlag von Carl Matthes in Lichtenstein.